

**Korrekturfunktion berechnen** | Abbildung 6.21 zeigt die Korrekturfunktion für das Spektrum von Wega. Eine solche Korrekturkurve gilt genau genommen nur für Datum und Uhrzeit der Aufnahme, da sich das Wetter und die atmosphärische Extinktion rasch ändern.

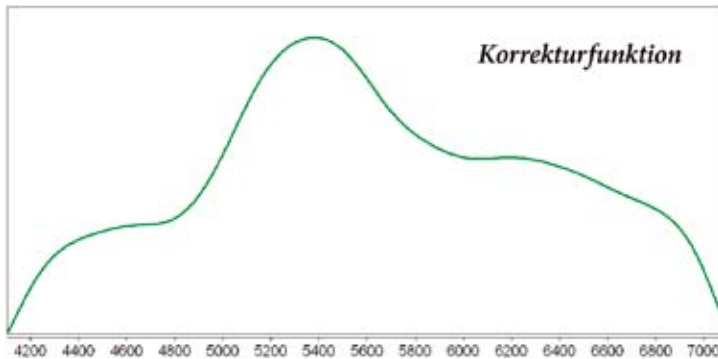
Um diese Funktion zu erhalten, wird das geglättete Kontinuum des Objektes (rote Kurve in Abbildung 6.20) durch das geglättete Kontinuum des Referenzsterns (rote Kurve in Abbildung 6.19) dividiert.

Diese Korrekturfunktion beinhaltet damit im Wesentlichen die Sensorempfindlichkeit, die Blazecharakteristik und die atmosphärische Extinktion, die abhängig von der Beobachtungszeit und der Position am Himmel (insbesondere der Höhe) ist.

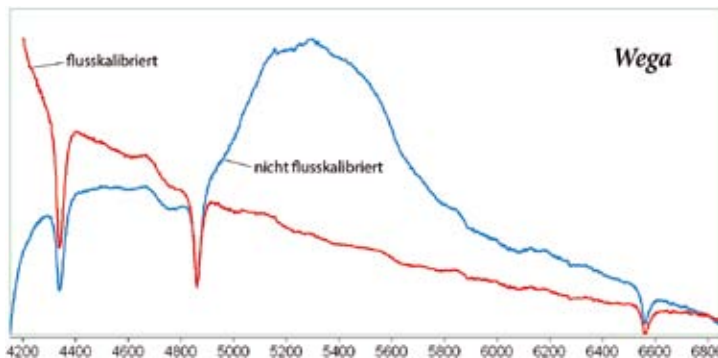
**Objektspektrum flusskalibrieren** | Zum Schluss wird die (mühsam) gewonnene Korrekturfunktion auf das Objektspektrum angewendet (Division).

In Abbildung 6.22 sieht man das direkt aufgenommene, nicht flusskalibrierte Spektrum (blau) und das radiometrisch flusskalibrierte Spektrum (rot). Besonders im kurzwelligen Bereich um  $H\gamma$  und  $H\beta$  sind die Unterschiede deutlich erkennbar.

**Sonderfälle** | Es kann vorkommen, dass zum Objekt kein Referenzspektrum ähnlicher Spektralklasse existiert, z. B. bei Novae. Mit etwas Glück befindet sich auf der Aufnahme gleichzeitig ein als Referenz geeigneter Stern. Damit stimmen die Zeit und die Position am Himmel bereits bestens überein, und man muss keinen zweiten Stern anfahren und keine zweite Serie belichten.



**Abbildung 6.21**  
Die Korrekturfunktion ergibt sich aus dem Quotienten des geglätteten Wega-Spektrums und dem geglätteten Referenzspektrum.



**Abbildung 6.22**  
Spektrum von Wega, aufgenommen mit der Canon EOS 60Da (blau), und mittels der Korrekturfunktion flusskalibriert (rot).